

Unternehmer und Künstler: Heinz Aeschlimann

«Da könnte ich die Welt umarmen»

Er bringt Kunst und Skulpturen nach St. Urban: Das Beispiel Heinz Aeschlimanns zeigt, wie unternehmerische und künstlerische Kreativität zusammenfinden können.

VON WILLY BÜRGI

Heinz Aeschlimann lebt einen Doppelberuf. Er leitet die Strassenbau- und Asphaltunternehmung Aeschlimann AG in Zofingen, leitet sie erfolgreich. Die Zahl seiner Mitarbeiter hat sich in den letzten 30 Jahren vervielfacht, während die Baubranche allgemein in der Schweiz massiv Beschäftigte verloren hat. 2004 wählte ihn die internationale Beraterfirma Ernst & Young zum Unternehmer des Jahres.

Anfangs wollte er Städte bauen

Eigentlich wollte er Architekt werden, in Amerika, und dort Städte bauen. Als er nach zwei Semestern eingezogen werden sollte, mit der Aussicht, in Vietnam zu landen, kehrte er in die Schweiz zurück, wurde Bau-Ingenieur und übernahm den Betrieb des Vaters. Der Impuls zum Gestalterischen ist ihm dabei nicht verloren gegangen. Seit 35 Jahren schafft er Skulpturen, nachdem er beim Schweizer Surrealisten Franz Stirnimann Schweizersteintechnik und die Basis der Gestaltung gelernt hat. Er gibt sich aus für die Firma, manchmal mehr

als 14 Stunden am Tag. Er liebt klare, durchlässige Führungsstrukturen, wie er sie bei den Genietruppen im Militär kennen gelernt hat, und präzisiert, nicht im Umgang mit der Kunst, sondern eben im Militär den weichen, fragenden Führungsstil gelernt zu haben. Dabei ist er überzeugt: «Ein Unternehmer hat nur Erfolg, wenn er sehr, sehr kreativ ist.»

Aeschlimann entwickelte über 200 Rezepte für Gussasphalt, eigene Maschinen für die perfekte Ausbringung von Belägen, leichte Rasengittersteine aus recyceltem PVC. Er baute auf der längsten Hängebrücke Europas seinen leichten Spezialbelag ein, erfand einen wirksamen Hochwasserschutz, fördert das schotterlose Bahntrassees auf Asphaltbasis in der ganzen Schweiz und ist heute von Zofingen und Stansstad aus in Europa, Amerika und Asien aktiv. Soeben hat er in China Fuss gefasst.

Ein zweites Leben für die Kunst

Die Kreativität lebt Aeschlimann aber auch in seinem zweiten Beruf als Künstler. Daraus entstehe «eine unwahrscheinliche Synergie», sagt er. «Wenn ich im unternehmerischen Bereich Probleme habe und finde die Lösung nicht, gehe ich ins Atelier und mache Skulpturen, die ganze Nacht. Schlafen muss ich dann nicht, darauf kann ich verzichten.» Dabei reift auch die Lösung des unternehmerischen Problems heran. Oft gehe er am Freitagabend, von der Arbeit im Betrieb völlig erschöpft, ins Atelier, «mit nichts als ein paar Flaschen Wasser, und nach zwölf, achtzehn Stunden verlasse ich es wie neu geboren, zufrieden. Da könnte ich die ganze Welt umarmen.»

Und ein klein wenig umarmt die Welt auch ihn. Aeschlimann-Statuen stehen im Künstlerhaus in München, in Kanada, Asien und den USA. Sie waren oder sind in Naples, in Miami, in Chicago, Vancouver (u. a. mit Werken von Yoko Ono, Sol Le Witt, Magdalena Abkanovicz). In den amerikanischen Ausstellungen ist er immer der einzige eingeladene Schweizer Künstler. «Ich finde in Amerika als Künstler, der auch noch Unternehmer ist, grossen Anklang», sagt er mit einigem Stolz. In der Schweiz stehen seine Werke privat in den Nischen seines Unternehmens in Zofingen, in den Alpe delle sculture Monte Ceneri und seit letztem Herbst im Skulpturenpark und im Pavillon E in St. Urban.

Der Ingenieur hilft dem Künstler

Es sind darunter die einen Metallskulpturen, die grösstmögliche Harmonie ausstrahlen. Aeschlimanns Materialkenntnisse erlauben ihm aber immer neue Innovationen der Gestal-



Heinz Aeschlimann im Atelier seiner Baufirma in Zofingen.

BILD FABIENNE ARNET

tung. Er kombiniert Stein und Eisen, Asphalt und Eisen, schneidet mit dem Laser Platten zu durchsichtigen Struktu-

ren, experimentiert insbesondere bei Wandplastiken mit Beschichtungen, reisst mit Sprengungen Ausbuchungen oder Löcher in schwere Stahlplatten, befreit die explosive Kraft dicker Stahlseile zu wirren Strahlenbündeln. In

seinem Atelier lagern wild durcheinander Eisenstücke, Entwürfe, Kabel, Drähte. Aeschlimann wirft sich für die

Fotografen dieser Zeitung in den blauen Overall, reisst die kleine, aber fürchterlich schwere Eisenwalze herum, weil er im richtigen Blickwinkel stehen soll. Er greift in einen Kabelknäuel, trennt ihn auseinander, setzt eine Klemme an

«Ein Unternehmer hat nur Erfolg, wenn er sehr, sehr kreativ ist.»

HEINZ AESCHLIMANN

EXPRESS

- ▶ Von Zofingen und Stansstad aus wirkt Heinz Aeschlimanns Firma in der ganzen Welt.
- ▶ Kreativität schöpft der Unternehmer aus seinem zweiten Beruf als Künstler.
- ▶ Mit seinem «art-st-urban»-Projekt geht er neue Wege in der Künstlerförderung.

Junge Künstler an der Arbeit

Der Erfinder Heinz Aeschlimann, der sein Unternehmen mit immer wieder neuen Ideen spickt, findet auch ständig neue Gestaltungsmöglichkeiten für Skulpturen und skulpturalen Wandbildern. Es sind diese Techniken, die er unter anderem in den Art-Exchange-Programmen von «art-st-urban» an junge Künstler weitergeben möchte. Ausgewählt werden diese Artists in Residence zusammen mit der International Sculpture Organisation in Hamilton, New Jersey. Donatoren ermöglichen deren Gratsaufenthalte in St. Urban.

Die jungen Künstler sind im Pavillon E in St. Urban untergebracht, wo sie sich auch mit den Werken auseinander setzen können, die dort ausgestellt werden. Als nächste Gastkünstlerin kommt am 23. Mai die Amerikanerin Kristin Alice Desiderio, die unter anderem mit Schweiß- und Sprengtechniken arbeiten wird. Zum Art-Exchange-Konzept gehören auch Begegnungen zwischen den Künstlern und Besuchern. Diese können auf Anmeldung hin dem jeweils anwesenden Künstler bei der Arbeit zuschauen (Telefon 062 752 84 80, 079 697 79 73) bg

«ART-ST-URBAN»

Skulpturenpark

Das Kunstprojekt «art-st-urban» verbindet in der Anlage des ehemaligen Zisterzienserklosters St. Urban Kunstvermittlung mit einem doppelten Ausstellungskonzept. Im Museums-Pavillon E, in dem sich auch die Ateliers für die Gastkünstler befinden, werden Wechselausstellungen gezeigt. In der Frühlingsausstellung «Real-irreal-surreal» sind Werke von Henry John (USA), Goulart Vera (Brasilien), Seliger Reiner und Amrein Serena (beide Deutschland) ausgestellt.

Daneben macht der Skulpturenpark «art-st-urban» Skulpturenkunst regionaler, nationaler und internationaler Künstler der Öffentlichkeit permanent und kostenlos zugänglich. Die Skulpturen werden periodisch ergänzt und ausgewechselt. bg

HINWEIS

▶ www.art-st-urban.com